

Zum Gedenken an HERMANN WEYLAND

K. KILPPER, Essen und HANS ALBERT OFFE, Wuppertal

Zwei Monate vor seinem 86. Geburtstage, am 20. Januar 1974, ging Professor Dr. Hermann Weyland nach längerem Krankenlager von uns. Über 50 Jahre war er dem Naturwissenschaftlichen Verein Wuppertal eng verbunden, davon 22 Jahre (1922–1939, 1945–1950) als erster Vorsitzender.

Hermann Weyland wurde am 25. März 1888 in St. Ingbert im Saarland geboren. Sein Großvater, der dort eine Maschinenfabrik betrieb, zeigte ihm viel Bemerkenswertes in der Natur. Unter anderem lernte er durch ihn auf Grubenhalde fossile Pflanzenreste kennen, Dinge, die ihn später noch lange beschäftigen sollten. Seine Schulzeit beendete er an einem humanistischen Gymnasium in Frankfurt. Die Frankfurter Zeit brachte eine erste Berührung mit der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft. Während seines ganzen langen Forscherlebens blieben diese Beziehungen – besonders durch die enge Zusammenarbeit mit Prof. Dr. R. Kräusel auf den Gebieten der Devon- und Tertiärpaläobotanik – bestehen.

Nach dem Abitur studierte Weyland Pharmazie, Chemie und Botanik in Jena, wo er mit einer pflanzenphysiologischen Arbeit 1912 promovierte. Der Krieg verhinderte zunächst eine weitere wissenschaftliche Beschäftigung mit der Botanik; nach dem Kriege nahm er eine Stellung als Chemiker bei den Farbenfabriken vorm. Fr. Bayer & Co. (nachmals I. G.-Farbenindustrie AG, jetzt Bayer AG) im Werk Elberfeld an. In der Arzneimittelforschung dieser Firma war er von 1934 bis zu seiner Pensionierung 1952 Abteilungsvorstand des Physiologischen Laboratoriums.

Nicht weit von seiner Arbeitsstätte in Wuppertal-Elberfeld entdeckte er in dem heute zugeschütteten Steinbruch an der SO-Seite des Kirbergs Pflanzenfossilien. Weitere Funde in vergleichbaren mitteldevonischen Schichten des Rheinischen Schiefergebirges faszinierten Weyland derartig, daß er, zusammen mit R. Kräusel, Frankfurt, die wissenschaftliche Bearbeitung dieser zu den ältesten Gefäßkryptogamen gehörenden Pflanzen aufnahm. Er hatte dabei das besondere Glück, im damaligen Generaldirektor der Farbenfabriken Bayer, in Carl Duisberg, einen großzügigen Förderer zu finden. Weyland verewigte in Dankbarkeit 1929 den Namen Duisbergs durch die Benennung einer neuen Pflanzengattung „Duisbergia“. Duisberg ermöglichte es Weyland auch, sein großes Wissen neben seinem Beruf als Chemiker an Studenten weiterzugeben, als Weyland zum Honorarprofessor für Paläobotanik an der Universität Köln ernannt wurde. Dieser akademischen Lehrtätigkeit hat Weyland viel Arbeit und Sorgfalt für zahlreiche Vorlesungen und Übungen gewidmet, besonders als er zeitweilig während der Kriegs- und Nachkriegszeit auch in der Botanik Vakanzen auszufüllen half. In dieser Zeit hat er mehrere Studenten zum paläobotanischen Doktorexamen gebracht, die nun sein Erbe antreten. Ehrend für seine gütige, stets hilfsbereite Art, seine Schüler in dieses seltene Wissensgebiet einzuführen, kann es nur sein, wenn nicht wenige davon – obwohl sie das Fach der Paläobotanik zugegebenermaßen nur aus zeitbedingten Gründen für eine Doktorarbeit erwählt hatten – so sehr von dieser Materie von Weyland begeistert wurden, daß sie ihm und ihr treu geblieben sind und darin heute noch ihre Hauptaufgabe sehen.

Neben seinen erfolgreichen Arbeiten im Devon wandte sich Weyland anfangs der dreißiger Jahre auch der Erforschung der tertiären Flora zu. Das ist eine sehr undankbare und auch häufig mit großen Zweifeln angesehene Arbeit; denn man hat es hier fast immer mit Blattresten zu tun, die man nach ihren Merkmalen beur-

teilen muß, um zu einer systematischen Bestimmung zu kommen. Kaum ein Botaniker würde eine lebende Art so bestimmen – so unsicher ist der Boden dafür. So nimmt es nicht Wunder, daß Weyland nach anfänglichen, rein morphologischen Bestimmungen der rheinischen Tertiärflora (darunter die berühmte Flora von Rott sowie große Teile der Flora in den liegenden und hangenden Tonen und Sandsteinen des rheinischen Braunkohlengebiets) anfangs der fünfziger Jahre zu einem genaueren Verfahren, der Kutikularanalyse, greift. Diese Methode untersucht die häufig mit den Blättern überlieferte, kutinisierte und daher sehr widerstandsfähige Blatthaut auf systematisch auswertbare Merkmale, wobei sich weit genauere Ergebnisse als bei einer Auswertung nur der Merkmale von Rand und Nervatur eines fossilen Blattes erzielen lassen.

Wieder war dabei die schon lange bestehende enge Zusammenarbeit mit Kräusel von großem Vorteil, der einige Zeit vorher die Leitung der paläobotanischen Abteilung am Senckenbergmuseum in Frankfurt übernommen hatte und dem eine ungeheure Menge an Vergleichsmaterial und Literatur zur Verfügung stand.

Dieser Zusammenarbeit kam überdies das große Können Weylands zur bildhaften Darstellung zugute. Ob es sich um erläuternde Zeichnungen zu wissenschaftlichen Arbeiten handelte, ob er seine Vorstellungen vom Leben vieler Erdzeitalter mit Pinsel und Farbe wiedergab, stets war er bemüht, das Resultat seiner Forschungen und Überlegungen anschaulich zu machen.

Es ist hier nicht der Platz, die zahlreichen chemischen, botanischen und besonders die paläobotanischen Arbeiten, die ihm weltweite Anerkennung verschafften, auch nur kurz zu erörtern. Ein Verzeichnis der Titel faßt sie am Schluß zusammen. Es sei lediglich daran erinnert, daß Weyland mit W. Gothan 1953 das Standardwerk seines Faches in deutscher Sprache das „Lehrbuch der Paläobotanik“ herausbrachte und – mehr noch – nach dem Tode von Gothan 1964 die zweite und am Ende seines Schaffens die dritte Auflage alleine bearbeitete.

Weyland war es vergönnt, bis ins hohe Alter sich einer außerordentlichen Aufgeschlossenheit zum humanistischen, ja humanen Wissen bei guter Gesundheit und wachem Geist zu erfreuen. So nimmt es nicht Wunder, daß er sich erst mit seinem 80. Geburtstag entschloß, nun die Feder beiseite zu legen, aus der so viel an Wissen und neuen Erkenntnissen geflossen war. Seine große Liebe zur Kunst und schönen Literatur sollten ausschließlich an ihre Stelle treten.

Manche Ehrungen sind ihm angetragen worden. Was er in seiner sympathischen, stets bescheidenen Art glaubte annehmen zu dürfen, nahm er an. Das, was ihm unangemessen erschien, weil es nicht seiner Art entsprach oder ihn zu sehr in den Vordergrund rücken sollte, vermied er entschieden. Es unterscheidet ihn – kennzeichnet seine Art allerdings auch in sprechender Weise – von manchen seiner Kollegen, daß er kaum bei den großen Kongressen und in den Listen der Honoratioren so mancher wohlklingender Organisationen des Fachs zu finden war. Ihm war das Leben in der Familie und der direkte Kontakt zu seinen Freunden und Schülern wichtiger als äußerlicher Glanz.

Schriftenverzeichnis von H. WEYLAND

- 1908 – Der Pflanzencharakter der Umgebung Landstuhls und seine Beziehung zur Bodenbeschaffenheit. – Pfälzische Heimatkunde, 4. Jg., 1908
1912 – Zur Ernährungsphysiologie mykotropher Pflanzen. – Jahrb. f. wiss. Bot., 51, 1, 1912

- 1914 – Zur Kieselsäuretherapie der Tuberkulose. – Münch. Med. Wschr., 61. Jg. Nr. 14, 1914 – (gemeinsam mit RÖSSLE u. KAHLE)
- 1915 – Über Aluminiumlegierungen und ihre Brauchbarkeit für Feldflaschen und Kochgeschirre. – Zeitschr. f. Unters. d. Nahrungs- u. Genußmittel, **30**, H. 8., 1915
- 1915 – Zur Bestimmung des Formaldehyds in Gegenwart von Aceton beim Christian'schen Desinfektionsverfahren. – Hygien. Rundschau, Nr. 18. 1915 – (gemeinsam mit J. BOES)
- 1915 – Zur Kenntnis des Einflusses der Zuckerrübenfütterung auf die Zusammensetzung des Milchfettes. – Ztschr. f. Unters. d. Nahrungs- u. Genußm., **29**, H. 12. 1915
- 1915 – Über Seifenpräparate mit Rohrzuckerzusatz. – Die chemische Industrie, 1915, Nr. 19/20 – (gemeinsam mit J. BOES)
- 1915 – Die Fortschritte und Neuheiten der chem.-pharmaz. Industrie im Jahre 1914. – Ebenda 1915, Nr. 5/8 – (gemeinsam mit J. BOES)
- 1916 – Die Fortschritte und Neuheiten der chem.-pharmaz. Industrie im Jahre 1915. – Ebenda 1916, Nr. 17/20 – (gemeinsam mit J. BOES)
- 1918 – Die elektrolytischen Vorgänge im Munde. – Deutsche zahnärzt. Wochenschr., 1918, Nr. 25
- 1919 – Über die Beziehung des inneren Aufbaues von Legierungen zu ihrem Verhalten gegen Elektrolyte. – Dtsch. Monatsschr. f. Zahnheilkunde, H. 6, 1919
- 1923 – Beiträge zur Kenntnis der Devonflora. – Senckenbergiana, **5**, 154, 1923 – (gemeinsam mit R. KRÄUSEL)
- 1925 – Die Flora des Elberfelder Mitteldevons in ihrer Bedeutung für die Kenntnis der gesamten Devonflora. – J.-Ber. d. Naturw. Ver. Elberfeld, **15**, 1925
- 1925 – Beiträge zur Kenntnis fossiler Moose. – Senckenbergiana, **7**, 8, 1925
- 1926 – Beiträge zur Kenntnis der Devonflora II. – Abh. Senckenberg. Naturf. Ges., **40**, 115, 1926 – (gemeinsam mit R. KRÄUSEL)
- 1927 – Die chemischen Vorgänge bei der Entstehung der Kohlen. – Naturwissenschaften, **15**, 474, 1927
- 1928 – Die Herstellung von Dünnschliffen aus lockerem Material für petrographische Untersuchungen. – Zbl. f. Mineral. etc., 1928, Abt. A., Nr. 10 – (gemeinsam mit W. AHRENS)
- 1929 – Beiträge zur Kenntnis der Devonflora III. – Abh. Senckenberg. Naturf. Ges., **41**, 315, 1929 – (gemeinsam mit R. KRÄUSEL)
- 1930 – Über Pflanzenreste aus dem Devon Deutschlands. – Senckenbergiana, **12**, 217, 1930 – (gemeinsam mit R. KRÄUSEL)
- 1930 – Die Flora des deutschen Unterdevons. – Abh. preuß. geolog. Land.Anst. N. F., H. 131, 1930 – (gemeinsam mit R. KRÄUSEL)
- 1932 – Pflanzenreste aus deutschem Devon II. – Senckenbergiana, **14**, 185, 1932 – (gemeinsam mit R. KRÄUSEL)
- 1932 – Dgl. III. über *Hyebua* BATH. – Ebenda **14**, 274, 1932 – (gemeinsam mit R. KRÄUSEL)
- 1932 – Dgl. IV–V. *Protolipidodendron* KREJCI. Zwei unterdevonische Pflanzenrhizome. – Ebenda **14**, 391, 1932 – (gemeinsam mit R. KRÄUSEL)
- 1932 – Fährten aus dem Mitteldevon von Elberfeld. – Ebenda **14**, 259, 1932 – (gemeinsam mit E. BUDDÉ)
- 1932 – Die Flora des älteren Devons. – Die Natur am Niederrhein, **8**, 1932
- 1933 – Die Flora des böhmischen Mitteldevons. – Palaeontograph., **78** (B), 1, 1933 – (gemeinsam mit R. KRÄUSEL)

- 1934 – Beiträge zur Chemie der Allergene. – Medizin und Chemie, **2**, 1934 – (gemeinsam mit O. RIPKE)
- 1934 – Algen im deutschen Devon. – Palaeontograph., **79** (B), 131, 1934 – (gemeinsam mit R. KRÄUSEL)
- 1934 – Pflanzenreste aus deutschem Devon VI–VII. *Duisbergia mirabilis* Kr. & WLD. Pflanzenreste vom Korzert bei Elberfeld. – Senckenbergiana, **16**, 161, 1934 – (gemeinsam mit R. KRÄUSEL)
- 1934 – Zur Altersstellung der rheinischen Braunkohlenformation. – Braunkohle 1934, **65**, 1934. – (gemeinsam mit H. PHILIPP)
- 1934 – Beiträge zur Kenntnis der rheinischen Tertiärflora I. Floren aus den Kieseloolith- und Braunkohlenschichten der niederrheinischen Bucht. – Abh. preuß. geol. Land. Anst., N. F., H. 161, 1934
- 1934 – Zur Pollenführung des Hauptflözes der Ville. – Braunkohle 1934, 680, 1934 – (gemeinsam mit E. JÄGER)
- 1934 – *Lennea schmitti*, eine pflanzenähnliche Tierspur aus dem Devon. – Paläontolog. Zeitschr., **16**, 95, 1934 – (gemeinsam mit R. KRÄUSEL)
- 1935 – Pflanzenreste aus deutschem Devon VIII–IX. *Psygmophyllum tissipartitum* n. sp. – Ein Stamm von *Eospermatoperis*-Bau aus dem Mitteldevon des Kirberges. – Senckenbergiana, **17**, 1, 1935. – (gemeinsam mit R. KRÄUSEL)
- 1935 – Neue Funde im rheinischen Unterdevon. – Palaeontograph., **80** (B), 171, 1935 – (gemeinsam mit R. KRÄUSEL)
- 1936 – Zur biologischen Eichung von weiblichem Sexualhormon. – Medizin und Chemie, **3**, 1936 – (gemeinsam mit W. GRAB)
- 1937 – Beiträge zur Kenntnis der rheinischen Tertiärflora II. Erste Ergänzungen und Berichtigungen zur Flora der Blätterkohle und des Polierschiefers von Rott im Siebengebirge. – Palaeontograph., **83** (B), 1937
- 1937 – Pflanzenreste aus deutschem Devon X. Zwei Pflanzenfunde im Oberdevon der Eifel. – Senckenbergiana, **19**, 338, 1937 – (gemeinsam mit R. KRÄUSEL)
- 1938 – Beiträge zur Kenntnis der rheinischen Tertiärflora III. Zweite Ergänzungen usw. – Palaeontograph., **83** (B), 1938
- 1938 – Neue Pflanzenfunde im Mitteldevon von Elberfeld. – Palaeontograph., **83** (B), 1938 – (gemeinsam mit R. KRÄUSEL)
- 1938 – Über die Standardisierung von Prolan. – Vet. Med. Nachrichten, **13**, Intern. Tierärzte-Kongreß Zürich 1938 – (gemeinsam mit K. DÖTTL)
- 1938 – Die fossilen *Saccoglottis*-Früchte und eine neue Art der Gattung *Saccoglottis germanica* n. sp. – Decheniana, **98** A, H. 1, 153, 1938
- 1938 – Goethes Urpflanze vom stammesgeschichtlichen Standpunkt gesehen. – Goethe. Viermschr. der Goethe-Ges., **3**, H. 2, 181, 1938
- 1938 – Pflanzenreste aus deutschem Devon XI. Ein neuer Fund von *Duisbergia* Kr. & Wld. im Rheinland. – Senckenbergiana, **20**, 417, 1938 – (gemeinsam mit R. KRÄUSEL)
- 1939 – Der Nachweis der Wirkung des Vaduril im Tierversuch. – Dtsch. Zahnärztl. Wochenschr., 42. Jg., Nr. 5, 1939 – (gemeinsam mit K. DÖTTL)
- 1940 – Beiträge zur Kenntnis der rheinischen Tertiärflora IV. Die Flora der „liegenden tonigen und quarzigen Schichten“ des Siebengebirges. – Palaeontograph., **84** (B), 1940
- 1940 – Pflanzenreste aus deutschem Devon XII. Die Gattung *Protolepidodendron* KREJCI. – Senckenbergiana, **22**, 6, 1940

- 1941 – Pflanzenreste aus dem Devon von Nordamerika I. Vorbemerkung; II. Die oberdevonischen Floren von Elkins, Westvirginien und Perry, Maine mit Berücksichtigung einiger Stücke von der Chaleur-Bai, Canada. – *Palaeontograph.*, **86** (B), 1941 – (gemeinsam mit R. KRÄUSEL)
- 1941 – Beiträge zur Kenntnis der rheinischen Tertiärflora V. Dritte Ergänzungen usw. – *Palaeontograph.*, **86** (B), 1941
- 1942 – Die systematische Beurteilung tertiärer Blattabdrücke. Betrachtungen zu dem gleichnamigen Aufsatz K. SUESSENGUTH'S. – *Zbl. f. Mineral. etc.*, 1942, Abt. B, Nr. 8, 255, 1942 – (gemeinsam mit R. KRÄUSEL)
- 1942 – Beiträge zur Frage der Auswertung und Anwendung pflanzlicher Wuchshormone. – *Medizin und Chemie*, **4**, 368, 1942 – (gemeinsam mit B. WEHNELT)
- 1943 – Die Pflanzenwelt der Rheinlande im Tertiär. – *Rhein. Heimatpflege*, H. 1/2, 1941, erschienen 1943
- 1943 – Quartäre Floren im Rheinland. – Ebenda 1941, erschienen 1943 – (gemeinsam mit R. KRÄUSEL)
- 1943 – Tertiäre und quartäre Pflanzenreste aus den vulkanischen Tuffen der Eifel. – *Abh. Senckenberg. Naturf. Ges.*, 462, 1942, erschienen 1943 – (gemeinsam mit R. KRÄUSEL)
- 1943 – Beiträge zur Kenntnis der rheinischen Tertiärflora VI. Vierte Ergänzungen usw. – *Palaeontograph.*, **87** (B), 1943
- 1947 – Die Bedeutung der naturwissenschaftlichen Erkenntnisse für die geistige Haltung des Menschen. – *Der Bund*, Jahrb. 1947
- 1948 – Die Koniferen-Gattung *Amentotaxus* PILG. im Oberoligozän von Kreuzau bei Düren. – *Senckenbergiana*, **28**, S. 59, 1947, erschienen 1948
- 1948 – Pflanzenreste aus dem Devon XIII. Die Devonflora Belgiens und des Rheinlandes nebst Bemerkungen zu einigen ihrer Arten. – *Senckenbergiana*, **29**, 151, 1948 – (gemeinsam mit R. KRÄUSEL)
- 1948 – Beiträge zur Kenntnis der rheinischen Tertiärflora VII. Fünfte Ergänzungen usw. – *Palaeontograph.*, **88** (B), 1948
- 1948 – Untersuchungen über die Beeinflussung der Pflanze durch chemische Substanzen und ihre Bedeutung für die Beurteilung gewisser medizinischer Fragen. – *Zschr. f. Krebsforschung*, 1948, H. 2.
- 1948 – Die Entwicklung der ältesten Pflanzenwelt. – *Geol. Rundschau*, **35**, H. 2, S. 99, 1948
- 1949 – Die Beeinflussung der Pflanze durch chemische Substanzen. – *Biol. Zentralbl.*, **68**, H. 3/4, 140, 1949 – (gemeinsam mit RENATE WEYLAND, KARL CREMER, JAKOB REINERT und HANS-ULRICH KÖCKE)
- 1949 – Pflanzenreste aus dem Devon XIV. *Gilboaphyton* ARNOLD und die Protolepidophytales. – *Senckenbergiana*, **30**, 129, 1949 – (gemeinsam mit R. KRÄUSEL)
- 1950 – Ein seltsamer Schmatrotzer auf Zyklamen, *Cuscuta inopinata* MILDBR. & WEYL. nov. spec. – *Biolog. Zbl.*, **69**, H. 1/2, 29, 1950 – (gemeinsam mit J. MILDBREAD & KÜKENTHAL)
- 1950 – Kritische Untersuchungen zur Kutikularanalyse tertiärer Blätter I. – *Palaeontograph.*, **91** (B), 1950 – (gemeinsam mit R. KRÄUSEL)
- 1950 – Wege und Ziele der Paläobotanik. – *Naturwissensch.* **37**, H. 24, 1950
- 1953 – Die Sporen und Pollen der Aachener Kreide und ihre Bedeutung für die Charakterisierung des mittleren Senons. – *Palaeontograph.*, **95** (B), 1953 – (gemeinsam mit W. KRIEGER)

- 1953 – Über strukturbietende Blätter und pflanzliche Mikrofossilien aus den unteren Tonen der Gegend von Quedlinburg. – *Palaeontograph.*, **95** (B), 1953 – (gemeinsam mit G. GREIFELD)
- 1954 – Lehrbuch der Paläobotanik. – Akademie-Verlag Berlin, 1954 – (gemeinsam mit W. GOTHAN)
- 1954 – Goethes Urpflanze im Licht der modernen Stammesgeschichte. Eine Betrachtung über die Wandlung des Entwicklungsgedankens. – *SUDHOFFS Arch. Geschichte d. Med. u. d. Naturwiss.*, **38**, H. 3, 1954
- 1956 – Die Bedeutung der Kutikular-Analyse für die Braunkohlenforschung. – *Freiberger Forschungsh.*, **C 30** Geologie, 1956
- 1957 – Die Pflanzenreste der pliozänen Braunkohle von Ptolemais in Nordgriechenland I. – *Palaeontograph.*, **102** (B), 1957 – (gemeinsam mit H. D. PFLUG)
- 1957 – Kritische Untersuchungen zur Kuticularanalyse tertiärer Blätter III. Monocotylen der rheinischen Braunkohle. – *Palaeontograph.*, **103** (B), 1957
- 1958 – Die Monocotylen des „Hauptflözes“ der Ville. – *Fortschr. Geolog. Rheinld. u. Westf.*, **2**, 527–538, 1958
- 1958 – *Pinus marcoduriae* n. sp. eine neue Kieferform aus der Braunkohle der Ville. – *Palaeontograph.*, **104** (B), 138–150, 1958 – (gemeinsam mit E. SCHÖNHERR)
- 1958 – *Celtoidanthus pseudorobustus* n. g. n. sp., eine Ulmaceenblüte aus der Braunkohle der Niederlausitz. – *Palaeontograph.*, **105** (B), 67–74, 1958 – (gemeinsam mit H. D. PFLUG u. H. JÄHNICHEN)
- 1958 – Untersuchungen über die Pollenflora jugoslawischer und griechischer Braunkohlen. – *Palaeontograph.*, **105** (B), 75–99, 1958 – (gemeinsam mit H. D. PFLUG u. N. PANTIC)
- 1959 – Kritische Untersuchungen zur Kuticularanalyse tertiärer Blätter IV. – *Palaeontograph.*, **105** (B), 101–124, 1959 – (gemeinsam mit R. KRÄUSEL)
- 1959 – Kritische Untersuchungen... V. Weiteres über Monocotylen der rheinischen Braunkohle. – *Palaeontograph.*, **106** (B), 1959
- 1960 – Die Pflanzenreste der pliozänen Braunkohle von Ptolemais in Nordgriechenland II. – *Palaeontograph.*, **106** (B), 1960 – (gemeinsam mit H. D. PFLUG, H. MÜLLER)
- 1960 – Frage der Verwendbarkeit der Kuticularanalyse bei der Untersuchung von Braunkohlen. Vorwort zu den Dissertationen von L. BENDA und K. KILPPER. – *N. Jb. Geol. Paläont., Abh.* **109** (2), 1960
- 1960 – Drei neue Pflanzen aus dem Devon. – *Palaeontograph.*, **107** (B), 1960 – (gemeinsam mit R. KRÄUSEL)
- 1960 – Über einige bisher unbekannte Mikrofossilien aus der Braunkohle. – *Senckenberg. Lethaea*, **41**: 489, 1960 – (gemeinsam mit W. BERENDT u. ILSE PETERS)
- 1961 – Über *Psilophyton robustius* DAWSON. – *Palaeontograph.*, **108** (B), 1961 – (gemeinsam mit R. KRÄUSEL)
- 1961 – Beiträge zur fossilen Flora des Braunkohlenbeckens von Mengalopolis im Peloponnes (Griechenland). – *Palaeontograph.*, **108** (B), 1961 – (gemeinsam mit H. D. PFLUG)
- 1961 – Pflanzenreste aus der Braunkohlengrube „Herman“ bei Heerlen, holländ. Limburg. – *Palaeontograph.*, **109** (B), 1961 – (gemeinsam mit K. TAKAHASHI)
- 1962 – Algen und Psilophyten aus dem Unterdevon von Alken an der Mosel. – *Senckenberg. Lethaea*, **43**: 249, 1962 – (gemeinsam mit R. KRÄUSEL)
- 1962 – Floristische Beobachtungen bei der Mazeration von Braunkohlenproben von Baccinello in der Toskana (Italien). – *Geol. Jb.*, **80**: 111, 1962

- 1963 – Zwei neue Algen aus der Braunkohle von Baccinello (Toskana). – *Palaeontograph.*, **113** (B), 1963
- 1963 – Kritische Untersuchungen ... VI. Weitere Dikotyledonen aus der rheinischen Braunkohle. – *Palaeontograph.*, **113** (B), 1963 – (gemeinsam mit K. KILPPER)
- 1964 – GOTHAN & WEYLAND, Lehrbuch der Paläobotanik, 2. Aufl., Akademie-Verlag GmbH, Berlin 1964
- 1964 – Stammbildende Monokotylen der niederrheinischen Braunkohle. – *Palaeontograph.*, **115** (B), 1964 – (gemeinsam mit K. KILPPER und W. BERENDT)
- 1966 – Die Stacheln tragende Palme der niederrheinischen Braunkohle. – *Palaeontograph.*, **118** (B), 1966 – (gemeinsam mit K. KILPPER und W. BERENDT)
- 1967 – Kritische Untersuchungen ... VII. Nachträge zu früheren Arbeiten über Epidermen aus der niederrheinischen Braunkohle und neue Arten. – *Palaeontograph.*, **120** (B), 1967 – (gemeinsam mit K. KILPPER und W. BERENDT)
- 1968 – Neue Pflanzen aus den Brandenbergschichten des Mitteldevons von Elberfeld. – *Palaeontograph.*, **122** (B), 1968 – (gemeinsam mit W. BERENDT)
- 1969 – Rätsel um *Asteroxylon elberfeldense* Kr. u. Wid. – *Palaeontograph.*, **126** (B), 1969 – (gemeinsam mit W. BERENDT und W. D. VOLLMANN)
- 1973 – GOTHAN & WEYLAND, Lehrbuch der Paläobotanik, 3. Aufl., Akademie-Verlag GmbH, Berlin 1973

4. Tagung der AG Rheinischer Coleopterologen im FUHLROTT-Museum in Wuppertal (16./17. 11. 1974)

WOLFGANG KOLBE, Wuppertal

Die Begrüßung der Tagungsteilnehmer erfolgte durch Herrn A. M. J. EVERS. Anschließend wurde das 5. Referat einer über mehrere Jahre sich erstreckenden Vortragsreihe zu allgemeinen ökologischen Grundproblemen von W. KOLBE vorgetragen. Das Thema lautete „*Beziehungen des Tieres zu artfremden Organismen*“. Nach der sich anschließenden Diskussion waren die übrigen Vorträge des Nachmittags der Trophik bei Coleopteren gewidmet. Hauptreferent war G. A. LOHSE (Hamburg), der über „*Die Käfer der Baumschwämme*“ referierte und seine Ausführungen durch mitgebrachte Käfer und Pilze anschaulich darbot.

Die folgenden 4 Kurzreferate lauteten:

„*Die Abhängigkeit ausgewählter Anobiiden von Pilzen*“ (Referent: S. CYMOREK, Krefeld) – „*Beobachtungen an mycetophagen Lathridiiden*“ (Referent: J. OTTO, Mettmann) – „*Ausweitung der Populationen von *Phymatodes glabratus* Charp. (Wacholderbock) als Folge von Wachstumsbeeinträchtigungen der Nahrungspflanze*“ (Referent: W. STÖVER, Münster) – „*Fragen der Wechselwirkung zwischen Nahrung, Fortpflanzung und Lebensdauer bei *Otiorrhynchus singularis* L.*“ (Referent: W. KOLBE, Wuppertal).